

Miethbewohner Theil daran nehmen, und sich mit jenen darüber vereinigen. —

* * *

Versuch einer neuen Congregation zu Paris.

Vor dem Polizeigericht zu Paris stand kürzlich ein gewisser Chardon, früher in Diensten des Geistlichen von St. Rochus, der angeschuldigt ist, betrügerischer Weise unter dem Namen: Bruderschaft des heiligen Voromäus, eine neue Congregation stiften zu wollen. Er erschien in einer geistlichen Kleidung, ein schwarzes Band um sein Haupt, und trug einen großen violetten Pelz. Auf Befragen, wer er sey? nannte er sich Prior des Ordens des heiligen Karl Voromäus, und erklärte, die Autorisation zu seinem Orden von dem Abbé Perrier, dem Direktor der Taubstummenschule, erhalten zu haben. Chardon schrie und deklamirte so heftig, daß er mit Gewalt zum Schweigen gebracht werden mußte. Aus den Zeugenverhören ergab sich, daß allerdings der Abbé Perrier und eben so der Abbé Marge ihm einige junge Leute zugeschiekt hatten, und daß er Almosen-Sammlungen veranstaltet hatte. Man machte es dem Angeschuldigten besonders zum Vergehen, daß man, trotz seiner heiligen Worte, die er im Munde führte, Lotterieloose in seiner geistlichen Tasche fand. — „Die Lotteriehäuser, gab er zur Antwort, sind öffentliche Häuser, und ich durfte hineingehen, wie in andere. Man ist in mein Haus gekommen wie ein Blitz, man ist durchgeföhren wie ein Sturmwind.“ Es ergab sich, daß der angebliche Prior nicht einmal schreiben konnte. Er wird mehr für wahnwichtig als betrügerisch gehalten.

Der Schwur.

Auch Schneider *** ward ein Sohn!
Den nahm der Vater selber in die Lehre;
Doch Hans, der Schneiderekunst zum Hohn,
Sticht hin und her, und schneidet in die Quere.
Drum spricht Herr *** in seiner Kraft:
„Mein Sohn, Du machst mir keine Ehre;
Jetzt gehe auf die Wanderschaft.

Doch schwöre ich bei meiner
Scheere,
Dich nimmt kein Meister in
die Lehre!“

Drob lacht Hans *** und wandert aus.
Noch sind acht Tage nicht verronnen,
Da kommt ein Brief in's Vaterhaus,
Worin der junge Held also begonnen:

„Ihr habt den Schwur verlegt!
Denn schwurt Ihr nicht, daß mir kein
Meister werde?
So wisset denn, daß ich bis jetzt
Nicht Einen nur, nein Zehen schon
gehörte!“

Gd.

Miscellen.

Am 5. Dezember, als am Sterbetage Mozarts, gab in Wien der Kapellmeister von Seyfried ein, dem Andenken des ewigen Tonmeisters geweihtes großes Concert im landständischen Saale. — Das hätte wohl billig in mehreren Städten Deutschlands geschehen sollen, wo man den Namen des Unvergesslichen zu huldigen vorgiebt.

Am 8. Dezember starb zu Wittenberg der berühmte Rechtsgelehrte Dr. Jungwirth. Anstrengende Arbeiten bei der Ständerversammlung in Merseburg, besonders eine